

nen sich der König besonders lang und anhaltend aufhielt, etwa in der Gegend um Algeziras, die Alfons XI. über zwei Jahre hinweg permanent belagerte. V. hat eine Materialsammlung vorgelegt, die nun darauf wartet, von Historikern mit unterschiedlichsten Fragestellungen fruchtbar gemacht zu werden.

Barbara Schlieben

Martina GIESE, Das ›Aucupatorium herodiorum‹ des Eberhard Hicfelt – ein veterinärmedizinisches Kompendium des 15. Jahrhunderts, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 132 (2010) S. 407–438, ordnet das bisher in der Forschung wenig beachtete, bis auf lateinischen Titel und Prolog deutschsprachige beizjagdkundliche Werk in das Umfeld der veterinärmedizinischen Fachliteratur des MA ein. Die Vf. geht in dieser Vorarbeit zu einer geplanten Neuauflage des nur in Wien, Nationalbibl., 2457 erhaltenen, wohl in Schlesien entstandenen Textes vor allem den benützten Quellen nach, worunter sich einige befinden, die in selbstständiger Überlieferung heute verloren sind.

Ulrich Montag

Helmut BAUMANN / Brigitte BAUMANN, Die Mainzer Kräuterbuch-Inkunabeln ›Herbarius Moguntinus‹ (1484), ›Gart der Gesundheit‹ (1485), ›Hortus Sanitatis‹ (1491). Wissenschaftshistorische Untersuchung der drei Prototypen botanisch-medizinischer Literatur des Spätmittelalters. Unter Berücksichtigung der Vorläufer ... (Denkmäler der Buchkunst 15) Stuttgart 2010, Hiersemann, VII u. 443 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7772-1020-9, EUR 399. – Ein stolzer Preis soll für ein äußerlich auch monumentales Buch gezahlt werden, doch wer so etwas wie eine Facsimile-Ausgabe der Kräuterbücher erwartet, wird enttäuscht: es handelt sich um Einzelbeobachtungen zu den Pflanzenverzeichnissen und endlose Tabellen. Die im Titel genannten Drucke werden als „Prototypen der bebilderten Medizinwerke“ angepriesen; ein reicher Abbildungsteil wird überdies nicht müde, auf die Naturtreue der Abbildungen in den Drucken hinzuweisen. Damit wird der populäre Irrtum, daß zuverlässige Herbarien erst durch Leonhart Fuchs (‚New Kreuterbuch‘, Basel 1543) in Druck kamen, eindrucksvoll widerlegt. Leider neigen die Autoren dazu, ihre vertieften pharmazeutischen und botanischen Kenntnisse in häßlichen viel-spaltigen, petit-gesetzten Tabellen auszubreiten, insbesondere die „Gesamtübersicht über das Arteninventar der drei Mainzer Wiegendrucke (...) unter Berücksichtigung der Vorläufer (...)“ hat zwar einen barocken Titel, bietet aber vor allem in 13 über 52 Seiten gestreckten Spalten alles – nur keine Übersicht. Es ist ermüdend, angesichts solcher Zumutungen wieder das Lob jener offenbar nicht überall heimischen Gewächse anzustimmen, die man in der Volkssprache „Datenbanken“ nennt.

A. M.-R.

The Book of Michael of Rhodes. A Fifteenth-Century Maritime Manuscript, ed. by Pamela O. LONG / David MCGEE / Alan M. STAHL, Vol. 1: Facsimile, ed. by David MCGEE, Vol. 2: Transcription and Translation, ed. Alan M. STAHL, transcription by Franco ROSSI, translation by Alan M. STAHL, Vol. 3: Studies, ed. by Pamela O. LONG, Cambridge, Mass. u. a. 2009, MIT Press, XIV u. 519 S., überwiegend Abb. bzw. LII u. 679 S. bzw. XII u. 370 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-262-13503-0 (vol. 1) bzw. 978-0-262-19590-4 (vol.